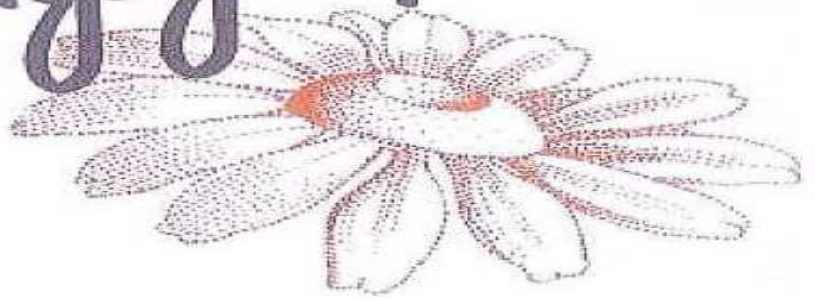


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

25. Oktober 2015 - 30. Sonntag im Jahreskreis - 90. Jahrgang - Nr. 43

**Tue anderen Menschen nichts,
was dir nicht Freude machen würde,
wenn sie es dir täten.**

aus China

„Sind Sie ein Ehrengast?“

So feierlich bin ich selten empfangen worden. Dabei war ich nur auf dem Weg zur Morgenandacht. Doch plötzlich standen da Buben und Mädchen, hübsch gekleidet mit Lederhosen und Trachtenröcken, und bildeten ein Spalier. In den Händen hielten sie rote und weiße Rosen, mit denen sie mir zuwinkten. Ich wusste nicht, wie mir geschah!

„Sind Sie ein Ehrengast?“ fragte mich auf einmal einer der Buben neugierig. Überrascht und überwältigt antwortete ich einfach: „Ja, ja!“, und etwas Besseres ist mir auch nicht eingefallen. Darauf setzte ich meinen Weg fort, und in diesem Augenblick fühlte ich mich tatsächlich wie ein besonderer „Ehrengast“. Erst recht, als ich wenig später die Kirche betrat. „Ja, bei Gott sind wir immer Ehrengäste“ dachte ich mir, „denn in seinen Augen ist jeder von uns besonders wertvoll und unendlich geliebt!“

Zwei besondere Ehrengäste . . .

Neulich hatten wir bei uns in der Schule außergewöhnlichen Besuch. Zum einen besuchte uns eine ehemalige Mitschülerin, die vor einem Jahr einen schweren Autounfall hatte, bei dem sie so schwer verletzt wurde, dass sie monatelang im Wachkoma lag, und seitdem im Rollstuhl sitzt. Inzwischen ist sie aus dem Wachkoma erwacht, und so konnte sie mit ihrer Begleiterin ihre früheren Mitschüler besuchen. Von denen wurde sie empfangen und begrüßt wie ein besonderer „Ehrengast“, und sie spürte das auch. Überglücklich sagte sie immer wieder: „Wie schön, dass ich hier bei euch sein darf! Ich fühle mich so wohl und entspannt!“

Als zweiten Ehrengast durften wir zu unserer Schulabschlussfeier einen Kollegen begrüßen, der vor einem Jahr einen schweren Schlaganfall erlitten hatte. Seitdem hatte er viele Monate in verschiedenen Krankenhäusern und Reha-Kliniken verbracht. Jetzt war er wieder so weit „hergestellt“, dass er zu unserer Abschlussfeier kommen konnte. Welch eine große Wiedersehensfreude! Und das Wertvollste dabei: Unser „Ehrengast“ ließ es sich nicht nehmen, uns all die Erlebnisse aus der Sicht des Patienten zu erzählen, und es waren wertvolle Tipps dabei, wie man sich als Pflegekraft besser nicht verhalten sollte . . .

Ein besonderer Ehrengast

war auch der blinde Bartimäus - zumindest für Jesus! Während die anderen Leute ihn ablehnten und ihn wegen seines Geschreis am liebsten fortgejagt und zum Schweigen gebracht hätten, rief Jesus Bartimäus zu sich, und fragte ihn, was er für ihn tun könne. „*Ich möchte wieder sehen können!*“, antwortete der blinde Bartimäus. Und Jesus gab ihm daraufhin sein Augenlicht zurück (vgl. MK 10, 46-52).

Immer wieder berichtet uns das Evangelium, dass die Kranken für Jesus besondere „Ehrengäste“ waren. Er hat ihnen Wertschätzung, heilende Nähe und Zuwendung entgegen gebracht. Wie sehr wäre auch heute manchen Kranken geholfen, würde man sie als „Ehrengäste“ behandeln...!

Edgar Rohmert

Foto: Hannana / pixelio.de

